



LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
161 · Ausgabe BL·BS · März 2016



Ein Leben in Würde für alle – dafür kämpfen wir gemeinsam. Zentral sind dabei unsere Sozialversicherungen und unsere Erwerbsarbeit. Hilft uns die Initiative, bestehende Lücken zu schliessen? Ich denke nein, im Gegenteil.

Susanne Leutenegger Oberholzer, Nationalrätin BL

Trotz gutem Willen und grossen Bemühungen schaffen viele Menschen die Integration in den Arbeitsmarkt nicht, was eine enorme Belastung und Enttäuschung bedeutet. Deshalb finde ich ein bedingungsloses Grundeinkommen prüfungswert.

Silvia Schenker, Nationalrätin BS

Wer, wenn nicht wir ...



Lisa Mathys
politische
Sekretärin
SP Baselland

... führt diese Diskussion wirklich? Diese Gelegenheit ist einmalig: Wann bietet sich im politischen Alltag die Gelegenheit, eine Diskussion mit solch philosophischer Tragweite zu führen wie zum «Bedingungslosen Grundeinkommen» (BGE), über das wir im Juni abstimmen? Es geht um grundsätzliche Überlegungen über das Leben und Arbeiten. Es geht darum, ob Arbeit nicht mehr ist als Lohnarbeit. Es geht darum, ob die Gesellschaft nicht bedingungslos jedem Individuum ein minimales Auskommen garantieren und dadurch gar gewinnen könnte.

Die Bürgerlichen begnügen sich grösstenteils damit, die Idee eines grundsätzlichen Systemwechsels als unrealistisch und unfinanzierbar abzulehnen und zu behaupten, dass nur arbeite, wer arbeiten muss. In der SP hingegen haben wir die Offenheit, das BGE zu diskutieren. Das verpflichtet uns aber auch dazu, uns auf die Vielschichtigkeit der Idee einzulassen.

Wir SozialdemokratInnen wehren uns seit jeher dagegen, dass sich die Menschen durch den Druck des Arbeitsmarktes knechten lassen müssen. Dass Menschen aus purer finanzieller Notwendigkeit unter dem Zwang stehen, eine Arbeit zu verrichten, die ihren Fähigkeiten nicht entspricht, ist in unseren Augen nicht richtig. So gehen Talente, Engagement und Kreativität verloren, weil sie «nicht rentabel» sind. Wir könnten davon profitieren, wenn wieder mehr Menschen Zeit und Musse hätten, sich für die Gesellschaft zu engagieren, anstatt sich an der kräfte- und zeitraubenden Erwerbsarbeit aufzureiben. Ein BGE böte die Chance auf mehr persönliches Engagement: Die Menschen wären frei, sich eine Arbeit zu suchen, die ihnen Freude macht und sie erfüllt. Die Existenz wäre gesichert.

Dass unter diesen Voraussetzungen «alle» nur noch faul herumliegen und sich mit einem – gemäss Vorschlag doch

recht bescheidenen – Grundeinkommen zufrieden geben würden, scheint mir ausgeschlossen zu sein. Die grosse Mehrheit will aus innerem Antrieb heraus tätig sein, sich einsetzen, Ziele verfolgen. Ist aber gerade die bescheidene vorgeschlagene BGE-Höhe (Fr. 2500.-/Monat) auch ein Stolperstein? Führt dieses Entgelt dazu, dass sich danach die Gesellschaft nicht mehr verantwortlich fühlt für ihre schwächeren Mitglieder, die aufgrund eines Handicaps oder einer Krankheit mit dem BGE nie und nimmer durchkommen können? Verliert die Gesellschaft den Anreiz, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu fördern? Verkommt so das BGE gar zu einer verkappten, unerwünschten «Herdprämie»?

Skepsis aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht ist sicher berechtigt. Aber gerade hier muss die SP die Gelegenheit packen, gute Vorschläge für eine Finanzierung des BGE (und ganz allgemein für die Zukunft der sozialen Sicherheit) zu entwerfen. Wer hat denn gesagt, dass nicht auch die Arbeitgeber einen Teil des BGE übernehmen müssen? Oder gibt es doch nur die unsoziale Finanzierung durch eine höhere Mehrwertsteuer?

Die SP Basel-Stadt und die SP Baselland laden dich ein, diese Diskussionen an einem Bildungstag konstruktiv und vertiefend zu führen – und zwar ohne gleich auch die Parole fassen zu müssen für die Abstimmung über die BGE-Initiative vom 5. Juni. Diskutiere auch du mit!

BILDUNGSVERANSTALTUNG ZUM BGE

Samstag, 2. April, 10–15 Uhr, inkl. Mittagessen, Markthalle, Basel (direkt beim Bahnhof SBB). Vormittag: Referate und Diskussion zur Volksinitiative mit Oswald Sigg (pro), Corrado Pardini (contra), Nachmittag: Workshops
Anmeldung bis 22. März, 22 Uhr an lisa.mathys@sp-bl.ch

SP legt zu – Mitte pulverisiert – Rechte erstarkt

Die Gemeindewahlen endeten für die SP in vielen Orten erfolgreich. In Ettingen, Oberwil und Oberdorf zieht die SP wieder in den Gemeinderat ein und in Bottmingen erobert die SP einen dritten Sitz. Die Birsfelder Einwohnerinnen und Einwohner wählten die erst 27-jährige Désirée Jaun in den Gemeinderat. Am Beispiel Désirées zeigt sich, dass sich ein leidenschaftlicher Wahlkampf und vorbildlicher Einsatz in Gemeindekommission und GPK lohnen.

Leider haben wir in Pratteln zwei Gemeinderatssitze verloren, wobei auch Ruedi Brassel abgewählt wurde. In Gelterkinden verpasste Martin Rüegg die Wahl in den Gemeinderat um 11 Stimmen nur haarscharf. In wenigen Gemeinden findet bis am 10. April noch ein zweiter Wahlgang statt, beispielsweise in Binningen mit Caroline Rietschi oder in Füllinsdorf mit Julia Baumgartner.

Generell lässt sich nach diesen Wahlen eine gesunde Durchmischung der Generationen in den SP-Fraktionen der Einwohnerräte und in den Gemeindekommissionen feststellen. Dies stimmt mich zuversichtlich. In den fünf Einwohnerrä-



Jan Kirchmayr,
Geschäftsleitung SP BL
Ressort Sektionen

ten legt die SP von 52 um drei Sitze auf 55 zu. In den meisten Gemeindekommissionen ist die SP gestärkt worden. Wir beobachten eine wachsende Polarisierung in den Gemeinden. FDP und SVP legten zusammen um insgesamt 12 Sitze zu. Wie im Landrat besetzen sie jetzt auch in den Parlamenten von Binningen, Reinach und Pratteln die Hälfte aller Sitze. In den anderen Parlamentsgemeinden sieht es ähnlich

aus. Gleichzeitig wurden die Mitteparteien buchstäblich pulverisiert. Umso mehr sind wir in Zukunft als die soziale Kraft gefordert, die sich gegen Leistungsabbau der Rechtskonservativen in den Gemeinden wehrt. In den nächsten Jahren liegt es an uns, gemeinsam als aktive linke Bewegung für eine fortschrittliche und soziale Politik einzustehen und uns gegen die rechtskonservativen Abbaufetischisten zu wehren!



WAHLEN IN DIE ORGANE DER SP BASELSTADT

An der Geschäftsdelegiertenversammlung der SP BL vom 16. April 2016 sind turnusgemäss die Organe der SP Baselland für die nächsten zwei Jahre neu zu bestellen. Es geht dabei vor allem um die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten bei der SP Schweiz sowie um die Besetzung der von der GDV zu wählenden Sitze in der Geschäftsleitung. **Nachfragen und Anmeldungen bis zum 31. März** beim Parteisekretär Ruedi Brassel (061 921 91 71, ruedi.brassel@sp-bl.ch).

LESE- UND DISKUSSIONSZIRKEL

«Kaputtalismus» und «Die Idee des Sozialismus»?

Zwei jüngst erschienene Bücher bewegen uns dazu, die Fragen nach einer Zeitdiagnose und nach Alternativen neu zu stellen. Robert Misik geht in seinem Buch davon aus, dass der Kapitalismus in einen allgemeinen «Kaputtalismus» münden könnte und sucht nach Auswegen. Der Philosoph Axel Honneth hält fest, dass angesichts des Scheiterns von realsozialistischen Gesellschaften die Idee des Sozialismus – die soziale Freiheit – nicht hinfällig geworden ist. In unserem Lese- und Diskussionszirkel gehen wir aus von diesen beiden Büchern und fragen nach Grundwerten und Konzepten, ohne gleich tagespolitische Strategien daraus ableiten zu müssen.

Jeweils **Donnerstag, 28.4. (Einführung), 12.5. und 26.5., 19 Uhr in Liestal.**
Wer mitdenken und -diskutieren will, melde sich an bei Ruedi Brassel (ruedi.brassel@sp-bl.ch).

AGENDA SP BL

- Samstag, 2. April, 10 – 15 Uhr, **Bildungstag zum Bedingungslosen Grundeinkommen**, Markthalle, Basel (Anmeldung erforderlich, siehe Seite 9)
- Sonntag, 10. April, **2. Wahlgang Gemeindewahlen z. B. in Allschwil, Binningen und Füllinsdorf**

- Samstag, 16. April 2016, **GDV in Bottmingen**
- Donnerstag, 28. April, 12. Mai und 26. Mai, 19 Uhr, **Lese- und Diskussionszirkel**, Liestal (Anmeldung erforderlich, siehe Kasten oben)
- Donnerstag, 19. Mai 2016, **Kassiertreffen**, Liestal



Rückblick auf das Jubiläumsjahr

Im Jahr 2015 feierten wir das 125-jährige Bestehen der SP Basel-Stadt ausgiebig. Mit einer Medienorientierung, Plakaten, Postkarten, einer Homepage und Stempeln machten wir auf das Jubiläum aufmerksam. Mit Anlässen, die von den Sachgruppen, den Quartiervereinen, den SP-Frauen und weiteren Interessengruppen organisiert wurden, konnten wir ein breites Spektrum an Veranstaltungen anbieten. Mit einem Sommerfest im SUD, Stadtrundgängen und einem Cabaret mit Bettina Dieterle sorgten wir für beste Unterhaltung. Bei allen Beteiligten bedanke ich mich sehr herzlich für ihren Einsatz. Wir haben vielfältige Plattformen angeboten, die SP und uns selbst zu präsentieren, wie es sich in einem Jubiläumsjahr gehört. Zweierlei haben wir dadurch gezeigt: Zum einen, dass wir eine gut funktionierende Partei sind, die einiges auf die Beine stellen kann. Denn das Jubiläum überschneidet sich mit den National- und Ständeratswahlen. Zum anderen haben wir unser grosses politisches Potenzial gezeigt, indem wir nicht nur gefeiert, sondern auch



Michela Seggiani,
Vizepräsidentin SP BS.

viel diskutiert und das Gespräch, auch wenn nicht immer angenehm, gesucht haben: an Stammtischen, auf der Strasse, an themenspezifischen Anlässen. So waren zum Beispiel Aussenpolitik und Chancengleichheit Themen, die leider viel zu oft auch von der SP selbst als zu heisse Eisen angesehen werden, um sie wirklich ernsthaft zu behandeln. Natürlich ist das politische Potenzial mit Diskussionen bei weitem nicht ausgeschöpft; damit beginnt es erst. Wir nutzen es durchaus, aber wir können noch mehr.

So bin ich optimistisch, dass wir uns die nächsten 125 Jahre weiterhin oder erst recht auch an unangenehme und heikle Themen heranzuwagen, dass wir uns weiterhin für die Menschen stark machen, die es selber nicht können, dass wir den Kampf für eine soziale und gerechte Gesellschaft weiterführen und mit vielen Siegen auch in Zukunft feiern können.

VERNISSAGE JUBILÄUMSBUCH

Nachdem im Jahr 2015 ganz viele Veranstaltungen unter dem Jubiläumslabel 125 Jahre SP Basel-Stadt stattgefunden haben, ist nun die versprochene Jubiläumspublikation fertig. Nimm an der Vernissage teil und hol dir bei dieser Gelegenheit dein Jubiläumsbuch ab!

16. März um 18.30 Uhr im Restaurant zur Mägd (St. Johans-Vorstadt 29, 1. Stock)

Die Publikation beinhaltet eine Reihe unterschiedlicher Beiträge zur SP Basel-Stadt und ihrer Geschichte. Einige der AutorInnen werden vor Ort aus ihren Texten vorlesen. Nach der Präsentation des Buches werden wir darauf anstossen – und hoffentlich rege diskutieren.

Mitglieder der SP Basel-Stadt haben Anfang März einen Gutschein für ein Buch erhalten, der unter anderem an der Vernissage eingelöst werden kann.

AGENDA SP BS

- Mittwoch, 16. März, 18.30 Uhr, **Vernissage Jubiläumsbuch 125 Jahre SP BS**, Restaurant Mägd, St. Johans-Vorstadt 29, Basel
- Dienstag, 22. März, 19.30–22 Uhr, **Generalversammlung der SP Frauen**, Sekretariat im Gewerkschaftshaus, Rebgrasse 1, Basel
- Samstag, 2. April, 10–15 Uhr, **Bildungsveranstaltung SP BS und SP BL zum Bedingungslosen Grundeinkommen**
- Mittwoch, 6. April, 20 Uhr, **Jahres-Delegiertenversammlung SP BS**, UNION Basel, Klybeckstrasse 95, Basel
- Montag, 18. April, 20 Uhr, **Delegiertenversammlung SP BS**
- Sonntag, 24. April, **Wahlen der Gerichte Basel-Stadt**

AUS DEM LANDRAT

Sparen mit dem Rasenmäher

Seit 2008 zwingt das heutige Finanzhaushaltsgesetz den Baseltier Landrat, den Steuerfuss anzuheben, wenn das Eigenkapital unter 100 Millionen Franken sinkt und das Budget trotz Sparanstrengungen ein Defizit aufweist. Dieser gesetzliche Zwang von Steuererhöhungen ist der letzte Schritt der sogenannten Defizitbremse. Aktuell steht das Baselbiet genau am Punkt, wo diese automatische Steuererhöhung zum ersten Mal Realität werden könnte. Um dies zu verhindern, und auch als Gegenvorschlag zu einer rigorosen Sparinitiative der SVP, schlägt die bürgerliche Regierung nun eine Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes vor.

Neu würde die automatische Steuererhöhung wegfallen. Im Gegenteil soll als Bedingung für eine Anhebung des Steuerfusses nun sogar eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit eingeführt werden. Mit dieser neuen Hürde

wäre eine Steuererhöhung bei der heutigen Zusammensetzung des Landrates nicht mehr möglich.

Es ist leider unbestritten, dass es dringend Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage braucht. Mit den 132 Massnahmen der «Finanzstrategie» sollen kantonale Leistungen abgebaut werden. Die heftigen Reaktionen zeigen aber, dass der Leistungsabbau nicht im geplanten Umfang möglich sein wird. Insbesondere das Sparen auf dem Buckel der Schwächsten gilt es zu verhindern, da ja am Ende durch höhere Sozialhilfe- oder Gesundheitskosten sogar Mehrkosten drohen.

Die SP sperrt sich nicht gegen das Hinterfragen von Leistungen. Die Folgekosten und die Auswirkungen für die Betroffenen jeder Sparmassnahme müssen aber umfassend dokumentiert werden, damit wir schlussendlich demokratisch entscheiden können.



Urs Kaufmann, Frenkendorf, Landrat und Mitglied der Finanzkommission

Mit dem geplanten Finanzhaushaltsgesetz droht nun eine ganz neue Art eines gesetzlich verordneten Kahlschlags. Es ist vorgesehen, den Aufwand aller Direktionen proportional zu kürzen, wenn die Erfolgsrechnung in einem Zeitraum von acht Jahren nicht ausgeglichen ist oder das Eigenkapital unter 100 Millionen Franken sinkt. Diese rigorose und undifferenzierte Art der Finanzsteuerung wäre schweizweit einmalig. Die SP erachtet eine solche Rasenmäher-Sparstrategie als äusserst gefährlich. In der aktuellen Finanzsituation braucht es einen ausgewogenen Massnahmenmix sowohl im Bereich der Ausgaben und notfalls auch auf der Einnahmenseite. Die von der Regierung vorgeschlagene künftige Finanzsteuerung ist völlig einseitig und ungeeignet für eine mehrheitsfähige und zukunftsorientierte Finanzpolitik.

AUS DEM GROSSEN RAT

Die Legislatur geht in die letzte Runde

Im Kanton Basel-Stadt finden im Oktober Gesamterneuerungswahlen statt. Der Regierungsrat und der Grosse Rat werden neu bestellt. Es ist also Zeit für die SP-Fraktion, ihre politischen Erfolge der laufenden Legislatur zu analysieren. Die Fraktion hatte sich vorgenommen, sich aktiv zu den Themen «Wohnen, Verkehr, Energie und Umwelt», «Gesundheit und Alter», «Bildung und Integration», «Freiheit und Sicherheit», «Jugend und Kultur» und der Finanzpolitik resp. Steuerpolitik in den politischen Diskurs einzumischen, ihre sozialdemokratische Haltung einzubringen, Diskussionen zu lancieren und Vorstossapakete im Grossen Rat dazu einzureichen. Es können nicht alle politischen Vorstösse der laufenden Legislatur



Dominique König, Grossrätin, Fraktionsvorstand

einzelnen aufgezählt werden, weil dies den Rahmen sprengen würde. Doch die Gesamtzahl lässt sich sehen: Innerhalb von drei Jahren sind über 288 Postulate, Motionen und Interpellationen eingereicht worden, um kurzfristig und/oder langfristig Verbesserungen zu den oben genannten Themenkreisen zu bewirken. Auch in den Kommissionen haben wir unsere Anliegen konsequent eingebracht. Wir konnten dadurch insgesamt viele Korrekturen zu Gunsten von günstigerem Wohnraum, der Förderung des ÖV und Veloverkehrs, der Stärkung des Wirtschaftsstandortes, besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Förderung von erneuerbaren Energien erreichen. Wer den Parlamentsbetrieb kennt, weiss, dass man sich auch

mit kleinen, aber steten Schritten vorwärts bewegen kann. Was nach wenig aussieht, ist oft ein wichtiger Teilerfolg. So konnte beispielsweise mit der Heraufsetzung von 55 auf 56 Prozent Kantonsanteil bei den Gesundheitskosten zumindest ein überproportionaler Anstieg der KK-Prämien verhindert werden.

Unser Leistungsausweis kann sich sehen lassen. Zum Erfolg beigetragen haben alle Grossrätinnen und Grossräte mit ihrem Arbeitsengagement, aber auch unsere drei Regierungsräte, die mit Geschick und Fachkompetenz «linke» Akzente setzen. Wir wollen uns weiterhin für einen prosperierenden Kanton mit hoher Lebensqualität «für alle statt für wenige» einsetzen und zusammen für einen SP-Sieg kämpfen!